

Vom Halley'schen Kometen.

Der Weltumgang, den viele als die Folge des Durchgangs der Erde durch den Kometenschweif fürchteten, ist nicht eingetreten. Zu sehen ist auch nicht viel gewesen, und das Interesse an dieser Himmelserscheinung beginnt allmählich abzuklingen. Inoffenbar geschieht dies mit Unrecht. Es heißt, die nächsten Wochen werden uns den Weltbummler sichtbar machen. Ob der vielbesprochene Durchgang wirklich erfolgt ist, diese Frage ist noch offen. Die Meldungen, die über die geistigen Beobachtungen vorliegen, widersprechen sich in vielen Punkten. So wird aus Johannesburg telegraphiert: Eine in vergangener Nacht auf der Transvaal durch Sternwarten angelegte Beobachtung ergab, daß die Erde bis zur Morgen-dämmerung den Schweif des Kometen nicht durchquert hat. Die Lage des Schweifs ist dieselbe, wie am vergangenen Morgen. Der Schweif liegt fast nördlich von der Ekliptik. — Aus Mailand wird berichtet: Professor Ricca vom Observatorium in Catania erlangte dem Korrespondenten des „Corriere della Sera“ folgendes: Der Kometenschweif war gestern früh von 2,30 Uhr bis 2,20 Uhr sichtbar, aber nicht am östlichen Himmel, sondern am westlichen. Ein Zusammenreffen mit der Erde war daher ausgeschlossen und ist auch nachträglich fast unmöglich. — Aus Kopenhagen wird gemeldet: Die hiesige erste Autorität auf dem Gebiete der Astronomie, Professor Ström-gren, ist der Ansicht, daß der Kometenschweif zu kurz gewesen war, um über die 30 Millionen Meilen hinaus-zureichen, die ihn im Augenblick des Zusammenstreffens von der Erde trennten. Im Gegensatz zu den Beobachtungen, die den Durchgang betreffen, stehen die Mitteilungen der Sternwarten von Florenz, Varna und Palermo, die behaupten, daß die Erde durch den Schweif des Kometen gegangen ist. Die Berliner Astronomen haben ihre nächsten Beobachtungen einstellend.

Direktor Dr. Archenhold

teilt über seine Wahrnehmungen folgendes mit: „Um 2,10 Uhr nachts ist eine Art leuchtende Nachtwolk in Form eines langen und hellen Streifens am ganzen Horizont sichtbar gewesen. In der Wolk konnte ich, ähnlich wie bei der Nachtwolk im Jahre 1880, eine helle Rippe deutlich unterscheiden. Die Erscheinung hielt bis zum Eintritt der Dämmerung an. Die Dämmerungsfarben waren außerordentlich intensiv. Ueber das Resultat der elektrischen Untersuchungen, die ich an verschiedenen Stellen habe vornehmen lassen, kann ich nichts mitteilen, da es mir noch nicht vorliegt. Von dem Kometen konnte ich keine Spur entdecken. Zu der Frage, ob die Erde bereits den Kometenschweif passiert habe, kann man behaupten, daß unser Planet sicherlich schon durch den Schweif gewandert ist. In der Nacht vom 19. auf den 20. Mai ist es allerdings möglich, daß wir noch einige Reben des Schweifs zu passieren haben. Der Komet wird am 20. Mai am westlichen Abendhimmel vom Sonnenuntergang (8 1/2 Uhr) bis 9 1/2 Uhr, am 21. Mai bis 10 1/2 Uhr, am 22. bis 10 1/2 Uhr und am 23. Mai bis 11 Uhr abends zu sehen sein. Gegen Ende des Monats ist der Komet bis 11 1/2 Uhr sichtbar. Während dieser Zeit dürften elektrische Erscheinungen und Benelungen, wie bei dem Kometen von 1835, deutlich sichtbar sein.“

Die Telefunkenstationen

teilt mit: „Die Annahme, daß der funktentelegraphische Verkehr in der Nacht zum Donnerstag gestört sein würde, hat sich nicht bestätigt. Die unterbrochenen seit Mittwoch abend vorgenommenen Messungen und Versuche haben ergeben, daß die Empfangsapparate durch atmosphärische Störungen durchaus nicht stärker beeinflusst wurden als sonst. Der Verkehr mit anderen Stationen wickelte sich ohne Schwierigkeiten ab.“

Während sonst der Durchgang der Erde durch den Kometenschweif keine wahrnehmbaren Folgen aufweisen konnte, berichtet die „Ark. Ztg.“ von einer eigentümlichen Erscheinung. Sie schreibt:

Nur eine Ausnahme wird uns berichtet, und zwar von einem Franzosener, der in der Nacht zum 19. d. M. um 1 Uhr telephonisch mit Paris sprach und uns mitteilt, daß er und der Pariser Teilnehmer in ganz kurzen Abständen durch sehr heftige Schläge unterbrochen wurden, wie bei einem schweren Gewitter“. Aber weder in Paris noch in Frankfurt habe man etwas von einem Gewitter bemerkt. Dabei seien die Schläge so stark gewesen, daß der Franzosener und der Pariser den Hörer weit vom Ohr halten mußten. Es liegt die Vermutung nahe, daß der Kometenschweif Ursache dieser elektrischen Störung gewesen ist.

Dauernde Behebung der Nervenschwäche

darf man sich nicht ohne gleichzeitige allgemeine Kräftigung des Organismus vorstellen. Die Nerven sind die dirigierenden Organe des Körpers und ihre Schwäche beinträchtigt deshalb auch das Gesamtbedingen. Umgekehrt ist bei diesen imigen Wechselbeziehungen eine einseitige Kräftigung der Nerven ohne Behandlung des ganzen Körpers als ausgeschlossen zu bezeichnen. Eine Wirkung auf die Nerven wird immer erst durch verschiedene andere Organe und Vorgänge im Körper vermittelt und ermöglicht. Es gibt deshalb keine direkte Nervenkräftigung, sondern nur eine indirekte Nervenkräftigung durch Hebung des Allgemeinlebens. Die Anwendung eines Mittels wie der Somatose mit ihren appetitregenden, kräftigenden Eigenschaften ist ganz besonders ratsam, und zwar deshalb, weil die Ursache der Nervenschwäche weit weniger auf Lebensmangel als auf ungewöhnliche (geistige und körperliche) Anstrengungen beruht, als auf ungewöhnliche Lebensweise und unrationelle Ernährung. Viele nervöse Personen leiden auch an Appetitmangel, der in einem Zusammenhang steht mit zu geringer Absonderung der Verdauungsstoffe. Diese Schwäche der Verdauungsorgane vermag die Somatose selbst — die Magen- und Darmtätigkeit günstig beeinflusst und dadurch direkt appetitregend wirkt. Es ist also richtig, wenn man glaubt, mit Bestreben, Etern usw. die Nerven und den Körper schnell wiederherstellen zu können. Die

Köln, 20. Mai. Der Ballon „Busen“ vom Kölner Luftschifferverein, der gestern früh 3 Uhr 5 Min. zur Beobachtung des Halley'schen Kometen aufstieg, war, ist gestern abend 10 Uhr 30 Min. bei Marum (Provinz Friesland) in der Nordsee glücklich gelandet. Der Ballon war bis zu 4800 Meter aufgestiegen, es konnten jedoch keine besonderen Beobachtungen gemacht werden.

Eine sonderbare Nachricht

kommt aus Salzburg. Von dort wird berichtet: Der Komet ist hier am Donnerstag um 3 1/2 Uhr morgens beobachtet worden. Am Hinterab des großen Wagens, wie man auch den großen Kören nennt, war ein heller Streifen sichtbar, die Spitze nach links, der Schweif nach rechts gerichtet, vielleicht halb so lang als die Entfernung zwischen den beiden Hinterabern des großen Wagens beträgt. Wie die Zeitungen schreiben, sollte der Komet am 18. Mai 3 Uhr 37 Min., am 19. Mai 3 Uhr 22 Min. aufgehen, am 20. Mai schon am Abendhimmel sichtbar zu sein. Das kann auf keinen Fall stimmen. Der hier beobachtete helle Streifen, genau von der Form eines Kometenschweifs, war nach einer Viertelstunde, also nach 2 Uhr, als das Sternbild des großen Wagens nur ganz schwach sichtbar war, verschwunden. Es ist wirklich der Komet gewesen, dann dürfte er in der nächsten Nacht schon um Mitternacht am nördlichen Sternhimmel sichtbar sein. Im Osten ist zur Zeit um 3 Uhr schon längst kein Stern mehr zu sehen wegen des anbrechenden Morgens.

Unannehmlichkeiten!!

bei Nachsendung des Blattes nach außerhalb wert nur dann vermeiden, wenn wir

mindestens 3 Tage

vor der Abreise hiervon **persönliche oder schriftliche Mitteilung** mit genauer auswärtiger Adresse erhalten.

Die Ueberweisungsgebühren (mit 40 Pf. pro Monat) bitten wir **im voraus zu entrichten**, da nicht vorausbezahlte Ueberweisungen seitens der Post keine Beförderung erhalten.

Abonnementsabteilung der Saale-Zeitung.

Leipzig, 1910.

Die berühmtesten Meteore.

In den Tagen des Halley'schen Kometen wird eine Darstellung der berühmtesten Meteore, von großem Interesse sein. Da Meteorereignisse nicht selten mit dem Erscheinen von Kometen zusammengefallen sind, Abgesehen von der ungenügenden astronomischen Schilderungen aus dem Jahre 650 v. Chr. kann man als den ersten großen Meteorereignisfall der Historik verzeichnen, den im Jahre 467 v. Chr. einsehen, der sich bei Hippobotomoi ereignete. Die folgenden Jahre haben glücklicherweise verblühete große Meteore nicht gebracht. Erst im 18. Jahrhundert n. Chr. wurden große Meteore beobachtet, oder schon längst gefallene entdeckt und wissenschaftlich als Meteorite festgestellt. Anfangs betrachtete man nämlich die Meteore als Auswürfe der Luftane des Mondes. Der Astrologe Olbers berechnete aber, daß der Mond einen Körper 8800 Meilen weit schleudern müßte, bevor er von der Schwertkraft der Erde angezogen würde. Die Meteorite in den letzten beiden Jahrhunderten ermöglichten erst eine genauere wissenschaftliche Untersuchung. So fiel im Jahre 1745 in Santaraja ein Stein nieder, der 750 Kilogramm wog und den Gelehrten die Möglichkeit einer Untersuchung gab. Im Jahre 1771 hat der bekannte Naturforscher Simon Dallas einen Meteorit an den Rebenflüssen des Tunesien in Sibirien entdeckt, der 688 Kilogramm wog. An diesem Meteorit stellte er als Bestandteile Eisen, Nickel, Kobalt, Phosphor, Schwefel, Kali, Natrium, Kohle, Salzsäure, Kupfer und Zinn fest. Im Jahre 1785 wurde am Monte Santo ein Meteorit von 3300 Kilogramm Gewicht entdeckt. Der größte Meteorit, der bisher gefunden worden ist, befindet sich auf der Insel Wiciso in der Nähe von Grönland. Er wogt 25 000 Kilogramm und ist der größte von 3 Meteoritenebenbildern, von denen bis heute an den 11. und 17 000 Kilogramm wogen. Am 26. April 1803 wurde der ungeheure Steinfall von Uriage wahrzunehmen, der ungefähr 3000 Meteore brachte, von denen jeder allerdings nur unge-

fähr 10 Kilogramm wog. Ihm folgte der Meteorfall von Braunau in Böhmen, der sich am 14. Juli 1847 ereignete und ungeheure Panik unter der Bevölkerung verbreitete. Am 30. Januar 1865 wurde schließlich bei Bulfnaf in Polen ein riesiger Meteorfall beobachtet, der sich mit einer Geschwindigkeit von 6,6 Meilen in der Sekunde bewegte. Er verbreitete sich über eine Fläche von 16 Quadratkmeilen, und die Steine, von denen mehrere hunderttausend, wogen rund jeder 600 Kilogramm.

Paris, 20. Mai. Aus Teneriffa liegt eine Mitteilung des französischen Astronomen Mascart vor, nach der die Länge des Kometenschweifs 110 Grad beträgt.

Die Amerikaner über den Kometen.

Newport, 19. Mai. Die Mehrzahl der amerikanischen Astronomen glaubt, daß die Erde den Schweif des Kometen nicht passiert habe. Professor Jacobson von der Columbia-universität sagt, die Krümmung des Schweifs des Kometen ließe es zu, daß der Schweif sich um die Erde herum drehe, ohne sie zu berühren. Das Observatorium in San Jose in Kalifornien gelangt zu ähnlichen Schlussfolgerungen. Die Lage sei nicht geeignet, die astronomischen Berechnungen zu diskreditieren.

Halle und Umgebung.

Salle a. S., 20. Mai.

Tagesordnung

für die Sitzung der Stadtvorordneten-Versammlung am Montag, den 23. Mai 1910, nachm. 4 Uhr. Öffentliche Sitzung.

1. Interpellation betr. die Gültigkeit der Sonderbestimmungen für Halle-Nord bei den Stadtvorordnetenwahlen im Jahre 1911.
2. Ueberänderung der Transmissionsanlage auf dem Schlacht- und Viehhofe.
3. Erbauung einer Fleischverkaufshalle auf dem Schlacht- und Viehhofe.
4. Nachprüfung der Kassenansätze zu den im Kapitel XVII B. VII Nr. 1-3, 5-8, 13 und 14 des Haushaltsplanes 1910 eingestellten einmaligen Ausgaben.
5. Genehmigung kauflicher Veränderungen vor der Fluchtlinie im Grundstück Nr. der Moritzstraße Nr. 5.
6. Landwerb vom Grundstück Nr. Ulrichstr. 30.
7. Desgl. vom Grundstück Nr. Ulrichstr. 31.
8. Desgl. vom Grundstück Trothaerstr. 2.
9. Verlegung der nächsten Straßenbahn mit elektrischer Kraft durch das Elektrizitätswerk.
10. Genehmigung eines Ordinatums gegen die Verunstaltung der Straßen und Plätze in der Stadt Halle a. S.
11. Gehalt um Erwerb des vom Grundstück Leopoldstr. 8 fluchtliniennähig zur Reithalle entfallenden Landes.
12. Gehalt um Erwerb des vom Grundstück Reithstr. 102 fluchtliniennähig zur Straße entfallenden Landes.
13. Gehalt um Neu- bzw. Umfäuerung der Reithallestraße.
14. Gehalt um Äußerer Sprengen der Ludwig Bucherstraße.
15. Gehalt um Verlegung der dem Berberjohannsalen entströmenden lästigen Gerüche.

Geschlossene Sitzung.

16. Ernennung des Wahlmannes für den Stadtbereich Halle a. S. zu den Landwirtschafstammwahlen.
17. Wahl von 4 Vertretungskammern in den Ausschuss zur Auswahl der Schienen und Geschwornenen für das Jahr 1911.
18. Anstellung eines Magistratsbureauzuschiffen.
19. Desgleichen.
20. Wahl eines Schiedsmanns-Stellvertreters für den 1. Bezirk.
21. Wahl eines Schiedsmannes für den 11. Bezirk.
22. Wahl des Vorstehers, des Stellvert. Vorstehers und eines Pflegers für den 20. Armenbezirk.

Der Stadtvorordneten-Vorsteher.

Stedner.

Waisenpflege jenseits des Ozeans.

Der Verband Halle-Thüringen der Deutschen Reichsrechtschule besitzt bekanntlich in seinem Besitztümern für Bolivien, Herrn Dr. G. Weise, Bruder des bekannten Kaufmanns und Arzneyphlegers Oswald Weise, Gumbelstraße, einen ehrigen Förderer der Bestrebungen des Verbandes, einen ehrigen Förderer der Wohlthätigkeit der armen Halleschen Waisen und um Vorteile der Gemeinbedürftigen der Stadt Reichsaufnahmeaus in Halle a. S. zu errichten. Genannter Herr, der innerhalb der letzten beiden Jahre Jahre hohe Geldbeträge einbrachte, hat in den Städten La Paz, Santa Cruz, Buenos Aires, Oruro, Sucre und Potosi in America Besitzungen eingekauft.

geprüft, bietet die Somatose die beste Garantie für eine erfolgreiche Anwendung.

Man mache einen Versuch von 3-4 Wochen Dauer, um sich selbst von der Wirksamkeit der Somatose zu überzeugen.

Alle Apotheken und Drogerien führen die Somatose außer in der bekannten Pulverform auch in der neuen flüssigen Form in den beiden Geschmacksarten „Jüß“ und „herb“, die sich durch ihre bequeme Anwendungsgewei besonders empfiehlt. Preis der Originalflasche M. 2.50.

Interessenten erhalten gegen Einreichung des untenstehenden ausgefülltenzettels — am besten im offenen Kuvert als Druckzettels mit 3 Pf. frankiert — ausführliche Literatur vom Pharmazeutischen Bureau II der Farbenfabriken vorm. Friedrich Bayer & Co., Leverkusen b. Köln a. Rh.

Senden Sie mir Ihre Broschüre 181 P kostenlos zu.

Name: _____

Beruf oder Stand: _____

Ort: _____

Ärtere Adresse: _____

